

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Drucktanks für Brennstoffzellenfahrzeuge BMVI fördert Forschungsprojekt „Delfin“ mit IKV-Beteiligung**

Berlin, im Dezember 2018 – Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, hat am 13. Dezember 2018 den Partnern des Brennstoffzellenprojekts "Delfin" einen Förderbescheid in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro überreicht. Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen ist an diesem Projekt unter anderem mit Forschungsarbeiten zu einer Inline-Überwachungsmethode für den Wickelprozess von Druckbehältern beteiligt.

Das Projekt Delfin befasst sich mit der Entwicklung eines kosten- und gewichtsreduzierten Drucktanks für die emissionsfreie Wasserstoffmobilität. Ziel ist es, die Kosten für Brennstoffzellen zu reduzieren und somit eine wesentliche Barriere für den Markthochlauf der Technologie auszuräumen.

Das Projekt wird im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) unterstützt. Für das NIP stellt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Zeitraum 2016 bis 2019 allein 250 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung sowie die Beschaffung von Fahrzeugen bereit.

„Das Projekt ist ein Meilenstein auf dem Weg zu Brennstoffzellenfahrzeugen, die dem Kunden gewohnt hohe Reichweiten zu einem marktfähigen Preis bieten. Wir müssen konsequent weiter daran arbeiten, die technologischen und produktionstechnischen Voraussetzungen für die kommerzielle Einführung von Brennstoffzellenfahrzeugen in Deutschland und Europa zu schaffen. Nur so kann die Umstellung auf alternative Kraftstoffe im großen Maßstab gelingen.“, so Bilger bei der feierlichen Übergabe des Förderbescheids.

Die Partner des Projekts Ford, BMW und NuCellSys, sowie die Zulieferer NPROXX Jülich, Elkamet, Tejin Carbon, der Ingenieurdienstleister ISATEC und von öffentlicher Seite die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) und das IKV - arbeiten gemeinsam daran, neuartige Design- und Fertigungskonzepte sowie Materialien zu entwickeln und zu erproben. Das Konsortium bildet die gesamte Wertschöpfungskette des Druckbehälters ab – von der Herstellung der Einzelkomponenten, deren Vereinigung bis hin zum Einsatz im brennstoffzellenbetriebenen Fahrzeug. Die beteiligten Forschungseinrichtungen unterstützen die einzelnen Stationen der Wertschöpfungskette mit Materialverständnis, Prozesswissen und Prüferfahrung.

(Quelle: BMVI)

**[www.ikv-aachen.de](http://www.ikv-aachen.de)**  
**[www.bmvi.de](http://www.bmvi.de)**

### Über das IKV

Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen ist europaweit das führende Forschungs- und Ausbildungsinstitut auf dem Gebiet der Kunststofftechnik. Mehr als 300 Mitarbeiter beantworten hier Fragestellungen rund um die Verarbeitung, Werkstofftechnik und Bauteilauslegung von Kunststoffen und Kautschuken. Die enge Verbindung mit Industrie und Wissenschaft sowie die exzellente Ausstattung des IKV ermöglichen den Studierenden eine praxisnahe und umfassende Ausbildung. Die Aachener Kunststoffingenieure sind deshalb begehrte Spezialisten in der Industrie. Etwa 50 Prozent der deutschen Kunststoffingenieure mit Universitätsabschluss wurden am IKV ausgebildet. Das IKV gliedert sich organisatorisch in die Fachabteilungen Spritzgießen, Extrusion und Kautschuktechnologie, Formteileauslegung und Werkstofftechnik sowie Faserverstärkte Kunststoffe und Polyurethane. Ferner gehören zum Institut das Zentrum für Kunststoffanalyse und -prüfung und die Abteilung Aus- und Weiterbildung. Träger ist eine gemeinnützige Fördervereinigung, der heute rund 300 Unternehmen aus der Kunststoffbranche weltweit angehören. Leiter des Instituts und Geschäftsführer der Fördervereinigung ist Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christian Hopmann. Er ist gleichzeitig Inhaber des Lehrstuhls für Kunststoffverarbeitung der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen.

**Bildmaterial in druckfähiger Auflösung finden Sie online:** <http://www.ikv-aachen.de/neuigkeiten/pressemitteilungen/>

### Kontakt:

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV)  
in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen  
Nadine Magura, M.Sc.  
Faserverstärkte Duroplaste / PUR  
Seffenter Weg 201  
52074 Aachen, Germany  
Telefon: +49 241 80-28330  
Telefax: +49 241 80-92262  
nadine.magura@ikv.rwth-aachen.de

### Pressekontakt:

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV)  
in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen  
Ulla Köhne  
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit  
Seffenter Weg 201  
52074 Aachen  
Telefon: +49 241 80-96631  
Telefax: +49 241 80-92660  
ulla.koehne@ikv.rwth-aachen.de



Nadine Magura, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IKV (Mitte) bei der Verleihung der Förderurkunde im BMVI in Berlin; neben ihr (re) Steffen Bilger; links im Bild: Daniel Schneider, Abteilungsleiter für FVK am IKV (Foto: BMVI)